



**Einzahlungskonto der Kreisgruppe Bonn für Mitgliedsbeiträge und Spenden:** Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Bonn e. V., Konto-Nr. 3962, BLZ 370 501 98, Sparkasse Köln-Bonn. Rückfragen an Frau Otte, Tel. 0228/66 46 38 (Jahresbeitrag 40,- €)

54. Jahrgang

Bonn – Patenstadt von Oppeln

Nr. 9 – September 2008

### HOHE UND RUNDE GEBURTSTAGE IM SEPTEMBER 2008

Herr Dr. Wolfgang Grabisch (Breslau)	1.09.	83 J.
Frau Gerda Rückert (Grünberg)	1.09.	80 J.
Herr Gustav Binder (Sagen/Sorau)	3.09.	86 J.
Frau Hildegard Stein (Haynau)	9.09.	91 J.
Frau Irene Charisius (Hohenkirch, Kr. Gr. Strehlitz)	12.09.	85 J.
Frau Margarete Titze (Ob. Radchen/Hertwigswaldau)	18.09.	89 J.
Frau Elisabeth Munker (Breslau)	21.09.	88 J.
Frau Relindis Sydow (Berlin)	22.09.	80 J.
Frau Erna Kraus (Peisterwitz, Kr. Ohlau)	23.09.	84 J.
Herr Georg Gretzbach (Dittersbach b. Waldenburg)	23.09.	82 J.
Frau Jutta Lüder (Kiel/Berlin)	28.09.	83 J.
Frau Elli Lange (Schöнау, Kr. Oels)	28.09.	80 J.
Frau Christa Nagel (Frankenstein)	29.09.	85 J.

Wir gratulieren allen Jubilaren - auch den hier nicht genannten - des Monats September herzlich und wünschen für das kommende Lebensjahr Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Gottes Segen.

### SEPTEMBER 2008

#### Auftaktveranstaltung zum Tag der Heimat:

**Dienstag, 2. September**, 19.00 Uhr im Rathaus Beuel, großer Saal – Kulturelle Veranstaltung – Lesung aus einem Buch über das Schicksal der „Wolfskinder“ (Ostpreußen 1945) – Autorenlesung: Hans-Burkhard Sumowski „Jetzt war ich ganz allein auf der Welt ...“

**Sonnabend, 6. September:** Ausflug mit den Bunzlauern (Siegburg) ins schöne Kasbachtal, Weiterfahrt mit der Kasbachtalbahn nach Kalenborn. Abfahrt: Bad Godesberg, Stadthalle: 9.45 Uhr, ab Kaiserplatz Bonn (gegenüber Dt. Bank): 10 Uhr. Fahrpreis Bus und Bahn bei vollem Bus: 18,00 Euro. Mittagessen gegen 13 Uhr, anschl. Besichtigungen, Weiterfahrt entlang des Rheins zum Weinfest. Anmeldung unbedingt erforderlich bei Herrn Ferber: 0179-466 53 58 (abends) oder Frau Mitka, Tel. Bonn 28 26 16

**Mittwoch, 10.09.**, 14.30 Uhr: Schlesische Frauengruppe, Haus der offenen Tür, Bad Godesberg, Dürenstr. 2

**Mittwoch, 17. September:** 15.00 Uhr: BdV-Frauengruppe, Margarete-Grundmann-Haus, Lotharstr. 84-86, Bonn – Reisebericht unserer Mitglieder in die ehem. ostdeutsche Heimat

**Sonnabend, 20. September:** 16.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Heimat, St. Remigius-Kirche, Brüdergasse 8, (Nähe Markt Bonn). Alle ostdeutschen Landsmannschaften sind hierzu eingeladen. Predigt: Altbischof Klaus Wollenweber (evang.) Mitwirkung Antony Gaffiero, Pfr. i.R., es singt der Chor „La musica“

**Sonntag, 21. September** 10–18 Uhr: Ostdeutscher Markttag auf dem Münsterplatz Bonn, Eröffnung 11.00 Uhr, Fahneneinzug durch die Brückenberger Trachtengruppe – Bitte kommen Sie mit Ihren Angehörigen und Bekannten – Ende 17.30 Uhr

**Montag, 29. September:** 16.30 Uhr: Conservativer Politischer Circel im Hotel Daufenbach, Bonn, Brüdergasse 6 (Nähe Markt), Thema: „Die Euro-Lüge und andere volkswirtschaftliche Märchen“, Referent: Prof. Dr. Wilhelm Hankel

### VORSCHAU FÜR OKTOBER 2008

**Mittwoch, 8. Oktober:** 14.30 Uhr: Schlesische Frauengruppe, Bad Godesberg, Haus der offenen Tür, Dürenstr. 2

**Mittwoch, 15. Oktober:** 15.00 Uhr: Eichendorffgilde, Margarete-Grundmann-Haus, Bonn, Lotharstraße 84–86, Vortrag von Frau Lucie Unglaube über ihren Aufenthalt in Afghanistan

**Sonntag, 26. Oktober:** 15.00 Uhr Erntedankfest, Stadthalle Bad Godesberg

**Montag, 27. Oktober:** 16.30 Uhr: Conservativer Politischer Circel, Hotel Daufenbach, Brüdergasse 6

### NEU IN UNSERER SCHLESIERFAMILIE:

Wir freuen uns über den Beitritt folgender Mitglieder:

Volker Hahn, Bonn, geboren in Langenbielau, Kr. Reichenbach

Matthias Brauer, Bonn (Student)

Frau Anneliese Dohrn, Bonn und

Frau Vera Nohl, Siegburg.

### VON UNS GEGANGEN SIND:

Frau Kläre Kaul, geboren am 11.07.1919 in Züls OS, verstorben am 31.07.2008 in Wachtberg-Berkum sowie Frau Christa-Maria Schedtler, geboren am 16.12.1918 in Militsch, Bez. Breslau, verstorben am 28.07.2008 in Bonn.

Beide Mitglieder waren viele Jahrzehnte in der Landsmannschaft Schlesien und haben aktiv an unseren Veranstaltungen teilgenommen. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

### SCHLESIEN IM DIALOG

In Erinnerung an Herrn Prof. Dr. Heinrich Fisch, welcher im April diesen Jahres so plötzlich verstorben ist, möchten wir den Bericht über seinen letzten, im Dezember 2007 gehaltenen Vortrag bringen. Im Conservativen Politischen Circel pro silesia hielt Prof. Fisch das Referat „Glokalisierung – Globalisierung und Lokalisierung?“. Ansatzpunkt waren Zäsuren in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit: 1. Seßhaftwerden mit sozial-politischen Folgen (Familienbildung, Bodenkultivierung, Staatenbildung), 2. Industrialisierung mit Folgen für die bisherige Sozialstruktur (Trennung von Haus und Arbeitsplatz, Entstehung einer anonymen Gesellschaft mit den sich herausbildenden wirtschaftspolitischen Systemen des Kommunismus und Kapitalismus bzw. der Plan- und Marktwirtschaft). Die heutige dritte Zäsur/Revolution betrifft den Übergang zur Kommunikations- und Informationsgesellschaft. Kommunikation und Information sind immer stärker am Bruttosozialprodukt beteiligt. Ist diese Wandlung des gesellschaftlichen Zusammenlebens schon bemerkenswert, so ist die Geschwindigkeit des Wandels ganz außergewöhnlich. Bedenkt man nur die Langsamkeit der Fortbewegung bis zu Napoleons Zeit und die darauf folgende rasante Steigerung bis hin zur Computer- und Raumfahrtgeschwindigkeit. Dieser rasende Wandel betrifft die reine Produktion, den Handel und das Kapital. Wegen der Kommunikationsmöglichkeiten ist eine globale Trennung nicht mehr möglich. Das Beispiel der Herstellung eines Autos mag dies zeigen: Jedes Einzelteil (Motor, Karosserie, Verteiler u.a.) kann in einem anderen Land eines anderen Kontinents hergestellt werden, und das fertige Auto kann überall auf der Welt verkauft werden. So sähe der Idealfall aus. Wenn solche Steigerung

in allen Bereichen bei gleichzeitiger Freiheit der Transparenz richtig genutzt wird, ist dies für alle von Vorteil. Erfindung, Produktion, Umsetzung für die Massen läuft durch die Globalisierung immer schneller. Ein Risiko dabei ist das kapitalistische System. Die größte Konzentration von Monopolen und Kartellen bildet sich in den Industrieländern, sodass die Entwicklungsländer ausgeschaltet sind mit einer erschreckenden Bilanz des Hungers. Analphabetentum u.a. Das bedeutet, man darf die globalisierende Entwicklung nicht nur ökonomisch sehen, sondern auch die moralische Seite muss man betrachten. Die großen Unternehmen müssen sich zu einem ethisch verantwortungsvollen Handeln verpflichten. – Drei Bereiche sind bei der Globalisierung zu beachten: 1. Den größten Risikobereich bilden das internationale Finanzkapital und die Devisen durch ihre atemberaubende Steigerung. Der Wert des weltweit umlaufenden Kapitals deckt nur zu etwa 5% die Waren- und Dienstleistungen (Schätzung). Zum Beispiel vervielfältigt sich ein gegebener Kredit in enormer Geschwindigkeit, wobei keine Deckung vorhanden ist. So kann man den Kapitalmarkt zerstören, wenn man den Geldmarkt zerstört. Wenn also keine zentrale Stelle gefunden wird, welche nach Art der Bundesbank im Notfall regulierend eingreift, muss mit Zusammenbrüchen gerechnet werden. 2. Werden Politik und Globalisierung vermischt, gerät man in die so genannte Globalisierungsfalle. Da die Wirtschaft eine immer größere Macht darstellt, engt sie die Politik ein und entmachtet sie. Der politische Sektor allein kann sich globaler ausweiten, siehe EU. Doch muss beachtet werden, je mehr der eigene Staat durch eine Deregulierung von außen verliert, umso not-

wendiger ist eine minimale, aber wirksame Regulierung im Innenbereich. 3. Im kulturellen Bereich hat Deutschland Erfahrung mit der Föderalisierung. Im kleinen Umfeld bedeutet dies bereits eine Art Globalisierung: Offenheit gegenüber dem Bund, bleibende Heimat im Land. Beides gehört zusammen. Zur globalen Menschheit führt wohl nur eine Lebensform in dem Sinne des Sprichwortes: Was du nicht willst, das man dir tut.

Die Schlussfolgerung: Globalisierung kann nicht negiert oder verhindert werden. Doch die Radikalität des Wandels in ihrer immensen Geschwindigkeit und in allen Lebensbereichen bedeutet gleichzeitig einen radikalen Angriff auf alle bewährten Werte. Daraus ergibt sich die Frage: Kann es ein unbedingt verpflichtendes Ethos ohne unbedingte Religion geben? – Globalisierung ist zwar nicht möglich im politischen, religiösen und kulturellen Bereich, aber in allen Wirtschaftsbereichen. Kommunikation als solche führt auch nicht zur Globalisierung. Sie bedeutet nichts anderes als eine Verbindung zwischen zwei Menschen, nur über eine größere Entfernung, wobei weite Bereiche der Welt nicht betroffen sind. Denn man muss unterscheiden zwischen dem, was zwar rund um den Globus läuft, aber nur wenige angeht, und zum Beispiel einem Weltkrieg, der den ganzen Globus erfasst. Und selbst hier gibt es in der Realität keine wirkliche Globalisierung, da die meisten Ereignisse in ihren Wirkungsketten nicht flächendeckend, also nicht global sind. Herrn Prof. Fisch sei posthum nochmals unser großer Dank für seine selbstlose Bereitschaft, die Schlesische Landsmannschaft mit seinen Vorträgen zu bereichern, ausgesprochen. *Inge Niemeyer* ❖

## Dieses Fest hätte ewig dauern können! Beeindruckende Jubiläumsfeierlichkeiten im Haus Schlesien

Selten war der Innenhof des HAUS SCHLESILIEN so gedrängt gefüllt wie bei der Feier des Doppeljubiläums am 10. August 2008. Der Verein HAUS SCHLESILIEN feierte sein 35jähriges Bestehen und gleichzeitig das vor 30 Jahren erworbene Domizil in Heisterbacherrott. Bereits der morgendliche Gottesdienst und auch der Festakt im Eichendorffsaal waren so gut besucht, dass manch einer nur einen Stehplatz bekam. Während des Gottesdienstes wurden Fürbitten für HAUS SCHLESILIEN, seine Mitglieder, die Schlesier und ihre Nachfahren gehalten und in der Predigt auf „blühende Landschaften“ eingegangen. Damit zog der Pfarrer eine Verbindung zwischen der verlassenen Heimat, der neuen Region, die die Schlesier nach der Flucht aufgefunden hatten und den „blühenden Landschaften“, in denen sie heute leben.

HAUS SCHLESILIEN als Ort des Verstehens und der Verständigung wurde in den Grußworten des Festaktes hervorgehoben. Michael Pietsch, Vizepräsident des HAUS SCHLESILIEN und Reinhard Blaschke, Präsident des Haus Schlesien, eröffneten die Veranstaltung. „Schlesien war und ist eine reiche Kulturlandschaft, die ein kulturelles Erbe hinterlassen hat, das nicht verloren gehen darf“ betonte Reinhard Blaschke. Und in den nachfolgenden Grußworten wurde hervorgehoben, dass diese Aufgabe dem HAUS SCHLESILIEN vorbildlich gelingt.

So sprach Landrätin Uta Gräfin Strachwitz „dass es bei uns im Rhein-Sieg-Kreis Einrichtungen wie das HAUS SCHLESILIEN gibt, wo gerade die jungen Menschen auf den Spuren der Geschichte wandeln können.“ Und Ministerialrat Johannes Lierenfeld hob die notwendige museums-pädagogische Arbeit hervor.

Weitere Grußworte sprachen Rudolf Götz, MdL und Vertreter des Landes Niedersachsen sowie Peter Wirtz, Bürgermeister von Königswinter der versicherte, dass der Verein HAUS SCHLESILIEN

auch weiterhin alle Unterstützung erhält und bekräftigte seine Worte mit der Übergabe eines Briefumschlages an Reinhard Blaschke. Für die gut 300 Besucher im Eichendorffsaal war insbesondere die Verlesung des Grußwortes von Joachim Kardinal Meisner bewegend. Ebenfalls verlesen wurden die Worte des Schirmherrn der Veranstaltung, Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers.

Untermalt wurde die Veranstaltung von der eindrucksvollen Musik des Eldering Ensembles aus Köln. Das Trio trug Werke von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Ernst von Dohnanyi vor. Der Applaus für diese Musiker war lang anhaltend, ähnlich wie bei der Übergabe

einer schlesischen Fahne mit Wappen und einer Rubezahl darstellung. Frau Dorothea Walda von der Heimatgruppe der Blücherstadt Kanth und Umgebung übergab diese wertvolle Fahne, welche als schlesische Identität einen Platz im Museum erhalten soll, an den Verein HAUS SCHLESILIEN.

Nach den zwei Veranstaltungen am Vormittag, dem Gottesdienst und dem Festakt, reihten sich zahlreiche weitere Höhepunkte aneinander. Köstliche Spezialitäten der Rubezahlstube, musikalische Unterhaltung durch die Gruppen „Blechschaten“ und „Bergklänge“ sowie Vorführungen von Trachtengruppen

erfreuten Schlesier, Vereinsmitglieder und Besucher aus der Region. Feierlich eingeweiht wurde von Pfarrer Christoph Velbert am Nachmittag ein Sankt-Barbara-Bildstock. Im Mittelpunkt steht eine Darstellung der Heiligen Barbara. Es stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert und befand sich in einer oberschlesischen Grubenschachtanlage. Die Leihgabe wurde von Damian Spielvogel zur Verfügung gestellt. Für die kleinen Besucher gab es den ganzen Tag Unterhaltungsprogramm. Eine Rubezahl schatzsuche erklärte Kindern die Geschichte von Schlesien. Karussell und Hüpfburg wurden stark frequentiert. Nur mit Bedauern verließen zahlreiche Besucher die gelungene Veranstaltung. *(Sh)*



Die Brückenberger Trachtengruppe begeisterte mit ihrem Auftritt  
Foto: Haus Schlesien